

Rede des Sächsischen Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich
zur 2. Lesung des Doppelhaushaltes für 2013—14
am 11. Dezember 2012 im Sächsischen Landtag

Achtung Sperrfrist: Dienstag, 11. Dezember 2012, 10 Uhr

— *Es gilt das gesprochene Wort* —

Anrede

Sachsen ist das Land der stabilen Haushalte und des vernünftigen Haushaltens. Der Ihnen vorliegende Doppelhaushalt 2013/14 führt diese Tradition nahtlos fort. Vernunft und Augenmaß bestimmen die Ausgaben. Das ist sächsisch. Das ist der Markenkern der Koalition von CDU und FDP hier in Sachsen.

Manchmal habe ich den Eindruck, dass einige die öffentlichen Haushalte für eine nie versiegende Geldquelle halten — eben ein Fass ohne Boden. Das Resultat ist: Schuldenmachen ohne Ende.

Besser leben auf Pump funktioniert aber nicht! Diese Koalition weiß das. Und deshalb machen wir es anders.

Wenn diese Koalition in den vergangenen Jahren nicht eine so konsequente und selbstbewusste Haushaltspolitik gemacht hätte, dann stünden wir heute nicht da, wo wir sind. Wir Sachsen können stolz darauf sein, dass unser Freistaat in einem Atemzug mit Bayern genannt wird! Denn das belegt: Die Geschichte Sachsens seit 1990 ist eine beispiellose Erfolgsgeschichte!

Sachsen steht gut da. Sehr gut sogar. Sachsen hat sich in den letzten 22 Jahren neu erfunden und dabei an alte Traditionen und sächsische Werte angeknüpft.

Sachsen ist in Zeiten der Euro-Krise zu einem Fels in der Brandung geworden. Wir schaffen schon heute, was Deutschland und Europa erst noch erreichen wollen: einen ausgeglichenen Haushalt!

Das Erfolgsrezept ist ganz einfach: Die Einnahmen bestimmen die Ausgaben. Dann geht es auch ohne neue Schulden.

Diese Politik braucht Mut. Damit macht man sich nicht immer beliebt. Aber wer glaubt, Wählerstimmen ließen sich „kaufen“, der irrt gewaltig: Die Wähler in Sachsen sind klug und vertrauen einer soliden Haushaltspolitik. Denn sie nutzt unserem Land und den Sachsen und zahlt sich damit für uns alle aus.

Die Sachsen haben sich mit der Neugründung unseres Freistaates die Freiheit erkämpft. Sie haben Verantwortung übernommen und ihre Chancen genutzt. Das kann jeder spüren und sehen. Jeden Tag:

- Sachsen hatte im Oktober mit 8,8 Prozent die niedrigste Arbeitslosigkeit seit der Einheit.
- 1 Million 455 Tausend Sachsen sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt: Das ist der höchste Stand seit über zehn Jahren.
- Die Zahl der Langzeitarbeitslosen hat sich in den letzten fünf Jahren halbiert!
- In den letzten sieben Jahren ist die Zahl der Arbeitslosen bei den Älteren um ein Drittel und bei den Jüngeren um zwei Drittel gesunken.
- Sachsen hat die höchste Investitionsquote und die zweitniedrigste Pro-Kopf-Verschuldung aller Länder.
- Sachsen hat die höchsten Kulturausgaben je Einwohner unter den Flächenländern.
- Sachsen belegt in der Dynamik der Bruttowertschöpfung der letzten 10 Jahre den Spitzenplatz unter den Ländern!
- Und damit ist auch die sächsische Steuerkraft deutlich gestiegen!

Ich werde oft gefragt: Wie ist das in Sachsen gelungen? Ich antworte dann stolz: Es waren die Menschen im Land — die Sachsen! Wir alle haben angepackt!

Wir haben Erfolge immer als Ansporn empfunden, weiterzumachen. Der Sachse ruht nicht. Er ist fleißig. Und die Politik hat dazu die Weichen richtig gestellt. Zum Beispiel

- mit der Neuaufstellung des Automobilbaus,
- mit dem Wiederaufstieg des Maschinenbaus,
- mit der Ansiedelung von Chip- und Solarindustrie,
- mit der Förderung der Wissenschaft,
- mit einem hervorragenden Bildungssystem
- und der Wertschätzung für Kunst und Kultur,
- mit einem sozialen und Generationen übergreifenden Miteinander
- und mit enormen Anstrengungen zum Schutz der Natur und Umwelt.

Genau das — meine Damen und Herren — ist das Fundament, auf dem wir Sachsen gut und sicher stehen und das uns auch in Zukunft sicheren Stand geben wird. Die Standfestigkeit eines Fundamentes muss regelmäßig überprüft werden. Die Aufstellung und Beschlussfassung des Haushaltes ist dabei der TÜV für die Zukunftsfähigkeit unserer Politik!

Dieser Doppelhaushalt ist in Zahlen gegossene Zukunft — Sachsens gute Zukunft!

Diese Koalition macht den Haushalt genau so, wie es die Menschen im Land auch selbst machen würden! In Februar 2012 haben sich in einer Emnid-Umfrage 79 Prozent der Sachsen dafür ausgesprochen, als Reaktion auf sinkende Einnahmen auch die Ausgaben zu senken. Nur jeder Zehnte befürwortet stattdessen die Aufnahme neuer Schulden. Und 90 Prozent halten es für wichtig, ein Neuverschuldungsverbot in die Landesverfassung aufzunehmen. Dies bestärkt mich darin, dass unsere Koalition mit diesem Doppelhaushalt den richtigen Weg geht.

Wir halten deshalb auch weiterhin an den vier Grundsätzen unserer erfolgreichen Haushaltspolitik für Sachsen fest. Erstens: Die Einnahmen bestimmen die Ausgaben. Zweitens: Wir bewahren uns unsere Handlungsfähigkeit, indem wir keine neuen Schulden aufnehmen. Drittens: Wir tilgen unsere alten Schulden und treffen Vorsorge für mögli-

che Haushaltsrisiken. Viertens: Wir investieren gezielt in die Zukunftsfähigkeit des Freistaates Sachsen.

Der erste Grundsatz gilt auch weiterhin: Wir geben nur aus, was wir eingenommen haben! Für 2012 erwarten wir Steuermehreinnahmen in Höhe von 239 Millionen Euro gegenüber der Steuerschätzung vom Mai. Aber das wird vermutlich nicht so weiter gehen. Deshalb müssen wir uns mit neuen konsumtiven Ausgaben zurückhalten.

Das bedeutet für den zweiten Grundsatz — keine Neuverschuldung: Ich kann nur die Torte verteilen, die auf dem Tisch steht! In Zahlen ausgedrückt: Der Haushalt hat für das Jahr 2013 ein Volumen von 16,3 Milliarden und für 2014 von 17 Milliarden Euro. Es bleibt bei einem Haushalt ohne neue Schulden. Dazu setzen wir auch die Haushaltsrücklage ein: Im zu beschließenden Haushaltsplan sind es rund 300 Millionen Euro; in der Finanzplanung für 2015 und 2016 nochmals laut Finanzplan jährlich mehr als 200 Millionen Euro.

Auch beim dritten Grundsatz halten wir Kurs. Wir tilgen weiter jedes Jahr 75 Millionen Euro. Und wir zahlen weiter in den Generationenfonds ein: 2013 sind es rund 500 Millionen Euro und 2014 dann 520 Millionen.

Beim vierten Grundsatz — Investitionen in die Zukunft — wird deutlich: Dieser Haushalt ist kein Blick zurück, sondern ein Blick nach vorn: 2013 beträgt die Investitionsquote stolze 18,3 und 2014 17,6 Prozent! Und das trotz sinkender Mittel aus Europa und aus den Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen!

Diese vier Grundsätze und ihre Umsetzung entsprechen nicht nur den Erwartungen der Sachsen — sie sind auch gut für Sachsen!

Sie sind deshalb gut für Sachsen, weil sie unserem gemeinsamen Fundament Standfestigkeit geben. Genau das möchte die Koalition: Dass die Sachsen auf einem soliden Fundament aufbauen können. Denn diese Koalition setzt auf die Kreativität, die Initiative und den Unternehmergeist der Sachsen!

Diese Grundhaltung unterscheidet uns von anderen: Die Sozialdemokraten setzen auf Umverteilung. Die Grünen setzen auf Dirigismus. Und die Linken setzen auf Zwangsbe-glückung. Wir aber setzen auf die Sachsen, ihr Wissen, ihre Fähigkeiten, ihr Können und ihren Willen! Der Haushalt soll ihnen dabei helfen, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen.

Mit unserem Haushalt sorgen wir dafür, dass die Menschen im Land einen soliden Fundament vorfinden — einen fruchtbaren „Nährboden“ —, auf dem sie ihre eigenen Visionen von Sachsens Zukunft verwirklichen können!

Das ist der beste Weg: Denn wir Sachsen sind helle, erfinderisch und streben nach vorne. Wir Sachsen lieben unsere Heimat. Wir Sachsen sind offen, warmherzig und hilfsbereit. Wir Sachsen sind Genießer und kulturinteressiert. Wir Sachsen haben Ideen und sind innovativ. Wir Sachsen sind praktisch und wir sind Tüftler. Vor allem aber sind wir Sachsen neugierig. Diese Neugier ist der Ausgangspunkt für alles Neue, was wir Sachsen uns vornehmen.

Dieses Neue zu ermöglichen, das ist mein Ziel für Sachsen! Diese Koalition sorgt dafür, dass Sachsen ein „Land der Möglichkeiten“ ist.

Und wenn wir es schaffen, immer wieder Neues zu ermöglichen, dann wird Sachsen 2020 zu den zehn innovativsten Regionen Europas gehören!

Damit ist für mich die Aufgabe sächsischer Politik ganz klar benannt! Und damit lassen sich auch die Anforderungen an diesen Doppelhaushalt ganz deutlich formulieren:

Wir wollen erstens unsere Bildungsqualität sichern. Wir wollen zweitens unsere Wirtschaftsstärke ausbauen. Und wir wollen drittens Generationengerechtigkeit leben.

Im September gab es Aufregung um einen Schriftzug in Freiberg. Er lautet: „Mehr Geld für Bildung“. Ich finde diesen Spruch gut, weil er den ersten Schwerpunkt dieser Koalition auf den Punkt bringt: Bildungsqualität sichern.

Dieser Spruch ist richtig, denn wir stellen in diesem Haushalt erstmals seit Wiedergründung des Freistaates mehr als 5 Milliarden Euro im Jahr für Bildung und Forschung bereit! Das ist fast ein Drittel des gesamten Haushaltes! Das ist ein Kraftakt. Aber es ist ein Kraftakt, der sich lohnt! Denn dieser Haushalt hat eine große Überschrift: Bildung, Bildung, und nochmals Bildung! Denn diese Haushaltsmittel kommen an. Bei den Schülerinnen und Schülern, bei den Lehrerinnen und Lehrern und in den Schulen!

Gute Bildung braucht gute Lehrerinnen und Lehrer. Meine Wertschätzung und mein Dank gelten deshalb der hohen Fachlichkeit und dem großen Engagement der Lehrkräfte an unseren Schulen, insbesondere an den Grundschulen.

Die Eingruppierung der Grundschullehrer beschäftigt uns schon länger. Jetzt hat die Koalition gehandelt und den entscheidenden Schritt getan: Ab dem Schuljahr 2013/14 werden die Grundschullehrer mit Fachschulabschluss der DDR in Entgeltgruppe 11 eingruppiert. Damit erhalten die älteren Lehrkräfte monatlich bis zu 300 Euro brutto mehr. Dafür stellt der Freistaat 2013/14 zusammen 9,1 Millionen Euro zur Verfügung.

Wir haben uns ganz bewusst für dieses Signal der Wertschätzung entschieden, denn bei der Bildung kommt es auf den Anfang an!

Gute Bildung braucht guten Unterricht, der verlässlich stattfindet. Wir sichern den Unterricht ab. Die Mittel für die Unterrichtsgarantie wirken: Das sagt selbst der Landesschülerrat.

Der demographische Wandel kommt nicht irgendwann. Er ist schon längst da. Wir spüren ihn deutlich — nicht nur bei den Schülerzahlen. Die Koalition setzt beim Generationenwechsel in den Lehrerzimmern auf Ausbildung! Wir haben die Kapazitäten beim Lehramtsstudium aufgestockt. Wir haben mehr Referendarstellen geschaffen, damit die Studienabsolventen gleich weitermachen können. Und wir haben so viele junge Lehrer eingestellt wie seit 10 Jahren nicht mehr.

Unser Handeln wirkt: Die Zahl der Studienanfänger hat sich zum Wintersemester 2012/13 verdoppelt! Und wir haben ein Quereinsteigerprogramm insbesondere für Mangelfächer aufgelegt, das auch der Sächsische Lehrerverband begrüßt.

Schule kann man immer noch besser machen. Die Koalition tut dies mit der Weiterentwicklung der Mittel- zur Oberschule. Sie ist kein neuer Schulversuch, und keine neue Schulart. Aber sie schafft neue Übergänge zum Gymnasium nach Klasse 6 und 10 und eröffnet damit auch Spätzündern neue Bildungschancen. Der flächendeckende Start der Oberschule zum Schuljahr 2013/14 ist mit diesem Haushalt gesichert.

Es kommt nicht auf das Schild am Schuleingang an. Es kommt darauf an, dass unsere Kinder ihre Bildungschance bekommen: Für einen guten Start in Ausbildung, Studium und Beruf. Ich will, dass Sachsen ein „Land der Köpfer“ ist. Dazu gehört für mich, dass wir die „hellen Köpfe“ in Sachsen halten. Wir brauchen sie!

Für diese Koalition gehören deshalb die Investitionen in die Köpfe und die Infrastruktur zusammen! Und damit bin ich bei unserem zweiten Schwerpunkt: Denn nur wer beides tut — investieren in Köpfe und Infrastruktur — kann Sachsens Wirtschaftskraft weiter stärken.

Wirtschaftskraft macht sexy! Ich möchte, dass Sachsen „Hingehland“ ist!

Was tun wir, damit wir dieses Ziel erreichen? Die Koalition unterstützt mit diesem Haushalt die Entwicklung in Sachsen so nachhaltig wie niemals zuvor! Wir geben Kommunen, Unternehmen und Forschungseinrichtungen bei vielen Investitionen Planungssicherheit über einen Zeitraum von vier Jahren — bis 2016.

Das schaffen wir mit einer abgestimmten Investitionspolitik. Sie hat zwei Säulen: Die eine Säule ist der Doppelhaushalt für 2013/14. Die andere ist der „Zukunftssicherungsfonds“! Wir nehmen dazu heute Geld für morgen in die Hand: Für 2015/16 jeweils 70 Millionen Euro — insgesamt 140 Millionen Euro.

2009/10 hat uns das Konjunkturpaket II des Bundes vorgebracht. Jetzt schnüren wir — die Koalition — unser eigenes Zukunftspaket für Sachsen! Mit Doppelhaushalt und Zukunftssicherungsfonds sind das zusammen über 6 Milliarden Euro! Auf unsere Investitionen ist Verlass. Das — meine Damen und Herren — werden alle Sachsen positiv spüren! Mit dem Zukunftssicherungsfonds fördern wir drei wichtige Bereiche von heute und morgen.

- Erstens mit zwei Mal 50 Millionen Euro den Schulhausbau. Mehr Kinder brauchen auch mehr und gute Schulen.
- Zweitens mit zwei Mal zehn Millionen den Krankenhausbau. Jeder Sachse — egal ob auf dem Land oder in der Stadt — soll sicher sein, dass er im Krankheitsfall die beste Versorgung bekommt.
- Und drittens ebenfalls mit zwei Mal zehn Millionen den Breitbandausbau in Sachsen. In einer Wissensgesellschaft muss Wissen überall schnell verfügbar sein.

Meine Damen und Herren: Ich bin stolz darauf, dass der Zukunftssicherungsfonds „nur“ das Sahnehäubchen auf den Investitionen ist.

Auch für die Investitionen gilt: Wir wollen den Sachsen ermöglichen, innovativ und kreativ zu sein. Auf welche Bereiche setzen wir dabei? Wir wollen Sachsen vernetzen: bei der Kommunikationstechnologie und in der Verkehrsinfrastruktur.

Sachsen liegt im Herzen Europas. Wir wollen, dass man noch besser spürt: Sachsen ist gut erreichbar — mit der Bahn, dem Auto, dem Flugzeug oder über eine schnelle Datenleitung. Wir wollen, dass Sachsens Pulsschlag spürbar ist.

Was die Eisenbahn im 19. Jahrhundert gewesen ist, ist heute das Breitbandnetz! Große Unternehmen und kleine Betriebe, Wissenschaft und Schulen, öffentliche Verwaltung und privater Haushalt: alle brauchen schnellen Datenaustausch. In der Wirtschaft stützen sich immer mehr Prozesse in Entwicklung, Produktion und Vertrieb darauf. Unsere Bundeskanzlerin hat auf dem IT-Gipfel Mitte November festgestellt: Wir brauchen eine neue Hardwareoffensive für schnelles Internet in der Fläche, damit die „Industrie 4.0“ neue Verbindungen zwischen Kunden und Unternehmen schaffen kann.

Mit der „Digitalen Offensive Sachsen“ forcieren wir diesen Ausbau. Deutschlandweit liegen heute 3 von 4 Landkreisen mit flächendeckendem Breitband allein in Sachsen. Das ist kein Zufall!

Die Koalition treibt die nationale und internationale Vernetzung Sachsens auf der Schiene weiter voran. An erster Stelle steht für mich der Ausbau der Strecke Berlin–Dresden–Prag auf mindestens 200 km/h. Und zweitens braucht Sachsen die Elektrifizierung der Strecken Leipzig–Chemnitz und Dresden–Görlitz!

Liebe Bahn! Noch gilt: Aufbau Ost vor Ausbau West. Ich erwarte hier deshalb klare Prioritäten. Sachsen macht mit: Wir gehen wieder in Vorleistung — wie bei der Elektrifizierung der Strecke Reichenbach–Hof! Die Mittel für die Vorplanungen stehen bereit: insgesamt 16 Millionen Euro.

Die Koalition setzt nicht nur auf den Ausbau bei Digitalisierung und Verkehrsverbindungen. Wir setzen ebenso bewusst auf einen starken Forschungsstandort Sachsen.

Sachsen ist für „helle Köpfe“ attraktiv: in Forschung, Lehre und Studium. Die Exzellenz der TU Dresden und exzellente Initiativen und helfen dabei. Die Koalition setzt bewusst auf einen starken Forschungsstandort Sachsen. Das Land fördert gezielt die Forschungsinfrastruktur an Universitäten, Hochschulen und Instituten. Wir tun dies seit Jahren sehr erfolgreich, weil viele sächsische Unternehmen aus eigener Kraft noch keine ausreichende eigene Unternehmensforschung betreiben können.

Der Freistaat fördert in den nächsten beiden Jahren allein den Hochschulbau mit jeweils rund 160 Millionen Euro. Davon profitieren zum Beispiel die neue Zahnmedizin und die Erziehungswissenschaften in Leipzig, sowie der neue Supercomputer und die Photo-physik an der TU Dresden.

Es lohnt sich: Die Zahl der Studierenden aus dem Ausland hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt! Viele bleiben nach dem Studium hier. Und viele kommen inzwischen wieder zurück. Denn Sachsen bietet Zukunft.

Sachsen ist stark, wenn seine Kommunen stark sind. Deshalb setzen wir seit Neugründung des Freistaates auf eine starke Partnerschaft mit den Kommunen. Sie sind das Stück Heimat, das den Menschen am nächsten ist. Und sie stellen die öffentliche Grundversorgung und Infrastruktur sicher.

Damit die Kommunen diese Aufgaben meistern können, haben sie 2013 und 2014 jeweils mehr als 5 Milliarden Euro zur Verfügung. Und die Kommunen erhalten darüber hinaus aus den für 2012 erwarteten Steuermehreinnahmen 58 Millionen Euro.

Auch 2013/14 sichert das Finanzausgleichsgesetz den Kommunen stabile Finanzen! Das ist in anderen Ländern keine Selbstverständlichkeit! Jeder Landkreis und jede Kommune erhält damit die Chance, sich zu entwickeln. Die Koalition setzt dabei auf Eigenverantwortung. Die Menschen vor Ort wissen am besten, wie sie ihre Heimat gestalten. Sie sollen die Richtung selbst bestimmen. Sie sollen die Handelnden sein.

Und es geht eben nicht nur um „Beton“! Ein Beispiel für gelebte Subsidiarität in Sachsen sind die Gelder für die Kulturräume: Der Kultur vor Ort stehen über das deutschlandweit immer noch einmalige Kulturraumgesetz jeweils rund 87 Millionen Euro für 2013/14 zur Verfügung. Der Freistaat bleibt für die Kommunen auch bei der Infrastruktur ein verlässlicher Partner:

- Wir stellen in den nächsten zwei Jahren 1,2 Milliarden Euro für den Nah- und Schienenverkehr bereit.
- Auch zehn Jahre nach der Jahrhundertflut bleibt der Hochwasserschutz eine Generationenaufgabe. Wir setzen seinen Ausbau mit über 100 Millionen jährlich fort.

Die Menschen sind nicht für die Verwaltung da, sondern die Verwaltung für die Menschen. Mit dem Sächsischen Standortgesetz macht die Koalition Tempo bei der Staatsmodernisierung: In den nächsten zehn Jahren bekommt die Verwaltung eine neue maßgeschneiderte Struktur. Sie soll bürgernah, effizient und leistungsfähig sein. Damit das funktioniert, hat die Koalition eine Dienstrechtsreform auf den Weg gebracht. Auch hier geht es um „Köpfe“: Fortbildung und Motivation stehen im Mittelpunkt.

So bleibt Sachsens Wirtschaft stark und unsere Heimat lebenswert. Beides — eine starke Wirtschaft und eine gute Heimat — helfen, wenn es darum geht, Menschen für Sachsen zu begeistern und Betriebe nach Sachsen zu holen.

Unternehmen schätzen den Freistaat. Sie finden hier gute Rahmenbedingungen und gute Fachkräfte. Sicher: Die Lage ist in manchen Branchen schwierig. Der Standort Sachsen ist aber so attraktiv, dass Unternehmen weiter investieren und ihre Produktion ausweiten:

- Ich denke beispielsweise an Volkswagen: Der neue Golf kommt aus Sachsen!
- Oder an die Chip-Industrie: Jeder zweite in Europa hergestellte Chip kommt aus dem „Silicon Saxony“.
- Schenker Deutschland erhöht seine Kapazität in Leipzig für BWM und schafft 700 neue Arbeitsplätze!

Die Koalition ist dabei ein verlässlicher Partner. Und es kommen wieder mehr Menschen nach Sachsen als den Freistaat verlassen. Erstmals seit 1997 hatten wir im ersten Halbjahr 2012 wieder einen positiven Wanderungssaldo! Und Dresden ist auch 2012 wieder Deutschlands „Baby-Hauptstadt“ unter den Großstädten mit mehr als 400.000 Einwohnern. Beide Trends halten an.

Ich möchte, dass wir noch mehr Sachsen mit Kindern an der Hand sehen. Ich möchte, dass Sachsen für Familien attraktiv bleibt.

Damit das gelingt, macht unsere Koalition Politik für ein generationengerechtes Sachsen. Das ist unser gemeinsamer dritter Schwerpunkt. Generationengerechtigkeit muss gelebt werden. Und das heißt für mich, dass unser Handeln „enkelgerecht“ sein muss.

Mein Ziel ist, dass wir nicht über unsere Verhältnisse, sondern für unsere Enkelkinder leben!

Das geht, wenn man zwei Fragen beantwortet. Was tun wir, damit unsere Enkel die Möglichkeit haben, ihre Heimat selbst zu gestalten? Was tun wir, damit das Zusammenleben der Generationen heute gut gelingt?

Unser Handeln ist unsere Antwort:

- Wir haben sieben Mal in Folge einen Haushalt ohne neue Schulden aufgestellt.
- Wir tilgen seit sieben Jahren in Folge unsere Altschulden und wir zahlen seit sieben Jahren in den Generationenfonds ein.
- Und wir sind zum siebten Mal in Folge Sieger beim Bildungsmonitor!

Das gehört zusammen, meine Damen und Herren! Ein ausgeglichener Haushalt ist nämlich nicht das Ziel von Politik, sondern er ist die Voraussetzung, um generationengerechte Politik zu gestalten.

Wenn unsere Pro-Kopf-Verschuldung so hoch wäre wie im Durchschnitt der ostdeutschen Flächenländer, dann müssten wir eine dreiviertel Milliarde Euro mehr an Zinsen aufwenden — jedes Jahr! Dass wir das nicht tun müssen, gibt uns Gestaltungsspielräume, von denen andere Länder nur träumen. Andere müssen beim Kürzen richtige Klimmzüge machen! Wir Sachsen können stattdessen vorsorgen: in der Bildung, in der Infrastruktur und mit den Einzahlungen in den Generationenfonds!

Dostojewski hat einmal gesagt: „Geld ist geprägte Freiheit.“ Man kann das Bild auch umdrehen: Schulden sind für mich die Zwangsjacke der Politik von Morgen. Ich finde es richtig, dass wir Sachsen gar nicht damit angefangen haben, unsere Zukunft zu verpfänden! Unsere Einnahmen werden nicht durch Zinszahlungen aufgeessen!

Das Geld richtig auszugeben ist das eine. Die Entwicklung der Einnahmen das andere. Sie bleibt eine große Herausforderung! Wir haben deshalb als Koalition das Jahr 2019 fest im Blick. Die Neuordnung der föderalen Finanzen muss die Interessen Sachsens berücksichtigen. Wir werden es als Koalition nicht zulassen, dass Sachsen für seine solide Haushaltspolitik bestraft wird!

Ich sage es ganz deutlich: Länder, die jahrzehntelang auf Pump über ihre Verhältnisse gelebt haben, dürfen nicht für ihre falsche Politik belohnt werden.

Auch auf europäischer Ebene steht für Sachsen viel auf dem Spiel: Die Koalition setzt sich für eine Fortsetzung der Förderung ein. Ich habe persönlich in Brüssel deutlich gemacht, dass die Erfolge nicht gefährdet werden dürfen. Ganz Sachsen braucht die Zweidrittel-Förderung! Für die weiteren Verhandlungen weiß ich mich bei der Bundeskanzlerin in besten Händen.

Ich bin der Bundeskanzlerin sehr dankbar für ihre Zusage, dass die ostdeutschen Länder auch nach Auslaufen des Solidarpaktes II weiter mit Unterstützung rechnen können. Dies zeigt: Ganz Deutschland ist und bleibt eine Solidargemeinschaft. Doch Solidarität braucht Solidität. Nur wer selbst für Solidität bei der Verwendung von Steuergeldern und bei der Wahrnehmung von Staatsaufgaben sorgt, kann von anderen Solidarität erwarten.

„Enkelgerechte Staatsfinanzen“ reichen uns nicht. Wir wollen als Koalition, dass der Freistaat auch „familien-“ und „großelterngerecht“ ist. Beides ist angesichts der demographischen Entwicklung wichtig. Ich will es an zwei Beispielen zeigen.

Das erste ist die Kindertagesbetreuung. Sachsen belegt mit 46,4 Prozent bei der Betreuungsquote der unter Dreijährigen einen hervorragenden 5. Platz unter den Ländern! Die Eltern sagen aber ganz deutlich: Wir brauchen noch mehr Plätze. Die Koalition kommt diesem Wunsch nach. Beim Ausbau unterstützen wir die sächsischen Kommunen 2013/14 mit weiteren 75 Millionen Euro. Das ist gut für die Kinder und hilft den Sachsen, Familie und Beruf noch besser zu vereinbaren.

Das zweite ist die Altersarmut. Das Thema liegt mir besonders am Herzen. Für Rentner ist es beschämend, wenn sie nach einem langen Arbeitsleben auf Sozialleistungen angewiesen sind. Ich finde deshalb den Ansatz einer „Lebensleistungsrente“ richtig. Damit wird der Einsatz derer anerkannt, die ein Leben lang hart gearbeitet haben.

Ich sage aber auch: Es ist eine Frage der „Großelterngerechtigkeit“, dass dabei die besonderen Verhältnisse in Ostdeutschland berücksichtigt werden. Hier hatten viele keine Chance auf eine 40jährige ununterbrochene Erwerbstätigkeit, wie sie jetzt gefordert wird. Wie übrigens viele Frauen in Westdeutschland auch nicht.

Und es ist auch eine Frage der Motivation. Ich möchte, dass die Sachsen wissen: Anstrengung lohnt sich. Die eigene Leistung zählt.

Ich kenne viele, die sagen: „Das machen lieber wir als der Staat.“ Ich finde diese Haltung richtig. Der Staat muss eben nicht alles machen. Ich meine: Es ist besser, wenn unser Freistaat die Sachsen darin unterstützt, etwas selbst in die Hand zu nehmen.

Weil wir diese Grundüberzeugung in der Koalition teilen, unterstützen wir mit diesem Haushalt das Ehrenamt in seiner Vielfalt. Davon profitieren unter anderem Sportvereine und freiwillige Feuerwehren.

Ich erwähne beide ganz bewusst. Denn sie sind mit ihrer Jugend- und Vereinsarbeit tragende Stützen unserer Gesellschaft. Dort lernen Kinder und Jugendliche, Verantwortung zu übernehmen. Sie lernen, einander zu helfen. Und sie lernen, einander zu achten. Das festigt Solidarität und Toleranz in Sachsen.

Denn es reicht nicht, meine Damen und Herren, dass die Polizei den Neonazis auf den Füßen steht. Es muss in den Köpfen und Herzen der Sachsen klar sein: Die stumpfen Botschaften der Neonazis nehmen wir nicht hin. Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit haben in Sachsen keinen Platz!

Wir machen weiter Druck mit dem neuen „Operativen Abwehrzentrum Rechtsextremismus“. Rechtsextremistische Gewalttäter werden weiterhin die ganze Härte des Rechtsstaates spüren.

Ich setze auf das von den Ministerpräsidenten einmütig beschlossene Verbotsverfahren, damit die NPD endlich aus dem Landtag und den Stadt-, Gemeinde- und Kreisräten fliegt. Die Subventionierung der NPD aus Steuergeldern muss aufhören!

Das Fundament für Sachsens Zukunft ist gelegt. Wir haben als Koalition stets auf das Geschick, und die Eigeninitiative der Sachsen gesetzt! Ich bin überzeugt, dass dieser Haushalt den Sachsen einen fruchtbaren „Nährboden“ gibt, ihre Visionen zu verwirklichen: weil er bestehende Gestaltungsspielräume nutzt und auch für die Zukunft erhält.

Nur wer Haushalt kann, kann Sachsen. Diese Koalition kann Haushalt und deshalb können wir auch Sachsen!

Das haben auch die beiden Regierungsfractionen in den letzten Wochen gezeigt. Ihnen gilt ausdrücklich mein besonderer Dank! Wir haben als Koalition gemeinsam und zielstrebig gehandelt. Wir setzen gemeinsam auf dieselben Schwerpunkte und sind uns in den für Sachsen wichtigen Fragen einig.

Mein Ziel — für das ich mich mit ganzem Herzen und ganzer Kraft einsetze — ist, dass unser Freistaat für seine Sachsen ein „Land der Möglichkeiten“ ist.

Ich bitte Sie — meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordneten des fünften Sächsischen Landtages — um Ihre Zustimmung zu diesem Haushalt.

Er greift weit über diese Legislatur hinaus.
Er stärkt Bildung, Wirtschaft und Generationen.
Und er schafft die Grundlage für Sachsens Zukunft.

Vielen Dank!